

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Jugenderinnerung.

Von Will Jasnyp.

Der alte Fuchs, ein Vollblut, zog mich in dem leichten Selbstfufstier durch das breite Tor des Gutshofes. Hinter mir lagen zwei Jahre Vergangenheit. Zwei Jahre hatten mir der freundliche Gutsherr und seine Gattin Gastfreundschaft gewährt. Zwei lange Jahre war ich Landwirt gewesen, wollte mich sehnhaft machen; doch es war mir nicht gelungen. — Was sind zwei Jahre, was ist ein Leben in der unermesslichen Schale der Ewigkeit? —

Der Winter schwand und der Frühling kam und mit ihm meine Sehnsucht ins Ungewisse. Meine Ruhe, meine Hoffnung auf Gehörigkeit schwand dahin. Die Scharen der Vögel, die aus der Ferne heimkehrten, weckten meinen Wandertrieb. Im Herbst hatte ich sie ziehen sehen, und mein Herz hatte vor Traurigkeit geblutet, daß ich nicht mit ihnen konnte; doch damals hatte ich mich bezwungen und war auf der Scholle geblieben. Da ich sie jetzt wieder am blauen Himmel jubelnd fliegen sah, erwachte aufs neue meine den Winter über geschlummerte Wanderlust. Entschlossen zog ich die Koppel und die Stiefeln aus und schlüpfte in meinen grauen Reiseanzug, in dem ich vor zwei Jahren auf dem Gute eingetroffen war. Als ich meine Absicht dem Gutsherrn eröffnete, war er nicht sonderlich erregt und meinte nur: „Ich würde es jeden Tag erwartet und wußte, daß ich Sie nicht auf die Dauer werde halten können. Ich habe Befehl gegeben, daß das Auto vorfährt und Sie nach dem Stadtbahnhof bringt.“

„Ich danke vielmals für Ihre Mühe, doch würde ich nicht gern den Kraftwagen benutzen. Wenn Sie mir noch einen letzten Gefallen erweisen wollen, dann bitte ich, mich mit dem Pferde, das ich immer geritten hatte — Sie wissen ja den alten Fuchs —, in dem Selbstfufstier fahren zu lassen“, ergeugnete ich.

Der andere versprach es mir. Beim Abschied reichte er mir die Hand, der ich schon im Wagen sah und die Bügel hielt. Fast bündelte ich ihn, daß er in seiner Heimat Wurzel schlagen konnte. Da sprach er, und seine Stimme hatte einen wehmütigen Unterton: „Wir Landwirte sind ein sehnhaftes Geschlecht. Mein Vater, mein Großvater, mein Urgroßvater haben schon auf diesen Schollen, an denen ich jetzt lebe, gehäuft, und deshalb fließt in meinen Adern das schwere Blut der Sehnhaftigkeit. Wir haben ein Leben voller Ruhe, das bis ins kleinste eingeteilt ist. Wenn wir den Acker bebaut und das Korn der Erde anvertraut haben, gehen wir an die Heuernte; wenn wir die eingebracht haben, ernten wir das Getreide und danach die Kartoffeln. Das geht so jahraus, jahrein — Eintönigkeit ohne Abwechslung.“

Aus diesen Gedanken schreckte mich ein Ruf des hinter mir sitzenden Aufsichters auf, daß ich erschrocken zusammenfuhr. Ich sah auf den Weg, dann auf das Pferd und zog heftig am Bügel, daß dieses plötzlich stehen blieb.

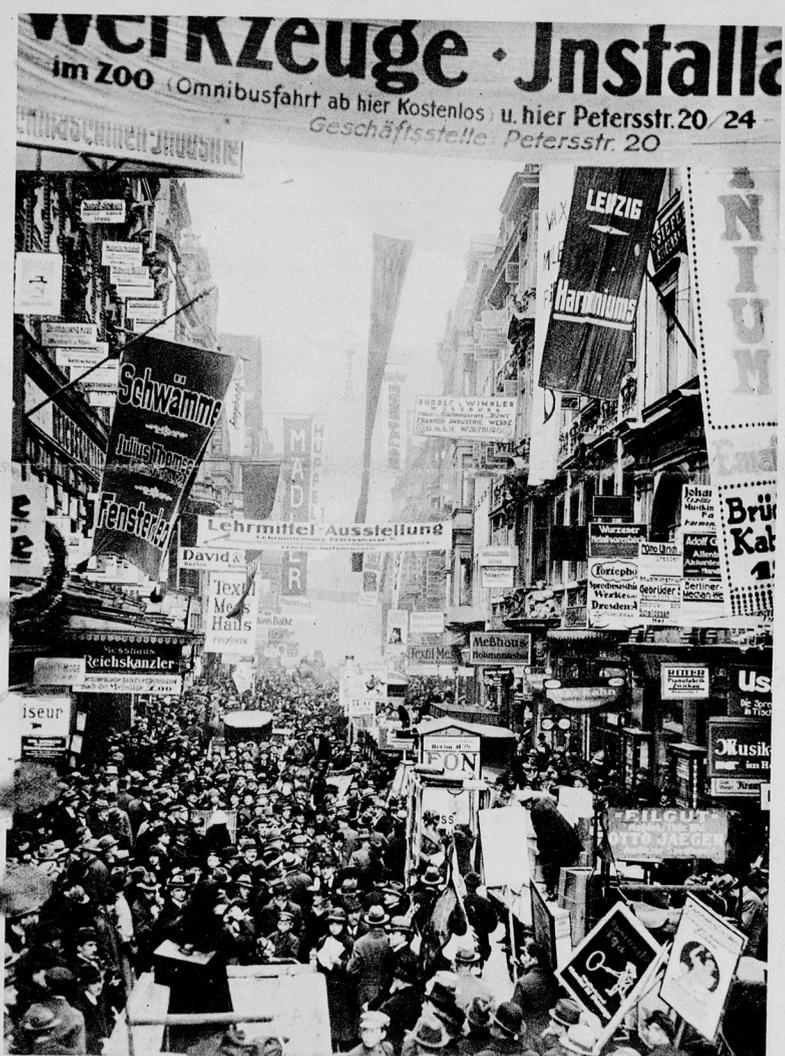
Es hatte von der Straße in einen schmalen Feldweg, der ihn nur zu bekannt war, abbiegen wollen. Ich lenkte es auf die Straße: „Holla! Fuchs, da hinunter geht es nicht, nicht den Weg ins Dorf, sondern die weite, endlose Weidenstraße.“ Und dann versank ich wieder ins Brüten: „Fuchs, du Alter, weißt du noch, wie wir beide den Weg da hinunterritten, den du eben gehen wolltest? Wir ritten in das Dörfchen, das sich halb in den grünen Wald hin-

Fuchs, küßtest ihre weiße Stute, denn auch ihr Pferde habt euch lieb und könnt küssen. Wir ritten zusammen und sprachen über allerlei Belangloses, die Komteß mit einem kalten, abweisenden Zug in dem hübschen Gesicht, daß ich oft während unserer Unterhaltung die Hände in dem Bügel verkrampfte und dir wehe tat, alter Freund. Freilich, sie hatte Grund zu ihrem Stolz, denn sie war eine Komteß — und ich nur ein Volontär. Und doch konnte ich

sie nicht meiden und sie miß mich auch nicht. Seltsam!“

Ich trieb den Fuchs, der längst aus seinem Trab in seine gemächliche Gangart gefallen war, zu schnellerem Laufen an, denn ich wollte nicht gern den Zug veräumen. Im Rückblick schnarrte leise der durch die ungewohnt warme Frühjahrsstunde müde gewordene Kutscher. Die breite Landstraße war zu beiden Seiten mit alten Weidenbäumen bewachsen, deren Äste weit in den Weg hineinragten. Ich zog tief den Duft ein, den die erwachenden Weidenkätzchen, die einen Hauch wie eitel Silber hatten, ausatmeten. Von der Seite der Straße grüßten in meilenweiter Ferne die Berge, die tief über ihr schneewützig gezeichnet hatten und darunter verschleierten die lachende Sonne anblinzelten. Die Straße machte eine Windung und entzog das Gebirge meinem Gesichtskreis. Ich blickte geradeaus und sah in dem talenbewachsenen, wasserlosen Graben, der sich längs des Weges hinzog, einen Mann in grüner Kleidung liegen. Von seiner Seite sprang bellend ein langhaariger perischer Windhund auf, der meinem Wagen entgegenlief. Der Fuchs blieb von selbst stehen, senkte den Kopf, legte die Ohren vornüber und erkannte in dem Hund einen alten Bekannten, dem er für seine bellende Begrüßung weichernd dankte. Der Mann in dem Graben erhob sich und kam auf mich zu. Es war mein Freund, der Forstassessor, mit dem ich so manchem Rehbock aufgelauret, so manchen Hasen in Niesstiefen Schnee geschossen hatte. Im Herbst hatten wir zusammen im Sumpfe gefressen, uns rauchend der unzähligen Mücken erwehrt und auf die Enten gelauert. Im letzten Winter hatten wir einen Fuchsbau ausgehoben, und er hatte dem entweichenden Rotrod eins auf den Wetz gegeben, daß Reinecke das Wiederauftreten vergaß. Den schönen Balg hatte er mir geschenkt, weil er wußte, daß ich der Komteß einen

versprochen hatte, für den sie dann kühl dankte. Du Cdelmütigster aller Freunde! Nun stand er vor mir und blickte mir stumm die Hand. Er hatte mit dem Gutsherrn über mich gesprochen und wußte, weshalb ich ging — wandern mußte. Während unser Freundesblick ineinandertauschte, bat er mich, seinen Hund als Geschenk anzunehmen. Seinen prachtvollen Masthund — sein einziger Freund, den er noch hatte, nachdem ich weit fort war. Mit Mühe gelang es mir, ihn zu überreden, daß dieser ihn immer an unsere zwei Jahre Zusammensein erinnern werde. — Dann zog der Fuchs an, ich fuhr weiter ins Ungewisse. Die Felder zu beiden Seiten grünten die Herbstfaat aus. Auf



Von der Leipziger Mustermesse:

Mektreiben in der Petersstraße in den letzten Mehtagen.

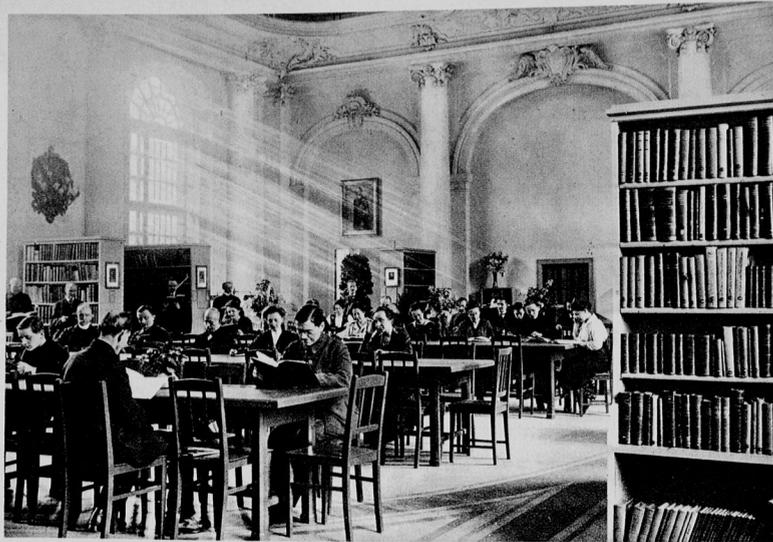
A. Frankl phot.

einen Aker pflügte ein kriegsgefangener Russe mit einem Pferdegespann, und die braunen Erdschollen warfen sich in einer schnurgeraden Furche, als fügten sie sich widerwillig dem Menschen, der ihnen sein lüchliches Lebensdasein abrang. Der frische Boden duftete herb nach Sechthaftigkeit. Der Russe, der hinter dem Pfluge ging, sang ein eintöniges Lied, ein Lied, aus dem das Geimuech eines gequälten Herzens schrie. Ich trieb das Pferd an und dachte: „Städtlicher Mensch, der du dich nach der Heimat, dem Lande deiner Jugend sehnst. Wenn ich das auch einmal könnte.“ — Dann nahm mich wieder die große Stille der Landstraße gefangen. Der Fuchs zottelte im eintönigen Trab, als ich über die pfadlosen Felder eine Meterrin geprenzt kommen sah — eine Meterrin auf weißem Pferde — und sie hielt auf die Straße — auf mich — zu. „Ja, sie war es, die goldblonde Komtesch mit dem kalten, abweisenden Zug in den Mundwinkeln. Als sie auf leuchtendem Pferde vor mir hielt, sah ich, daß der geschmunden war, für mich das erstemal und — das legelmal.“

Ihre Stimme klang bitend: „Ich will mich von Ihnen verabschieden, da Sie es nicht laten von mir, Ihrer Freundin.“ Ich sprang vom Wagen und reichte dem Kutscher die Zügel. „Fahr bis um jene Straßeneinmündung, August, ich komme nach.“

„Geh, Fuchs!“ forderte dieser, nach dem Zügel greifend, das Pferd auf. Doch der alte vierbeinige Freund bog gefahrvoll mit der Zügel in die Hand zur Seite und gab mir einen Seitenblick. „Dann zog er an.“

„Warum haben Sie sich von mir nicht verabschiedet?“ fragte mich die Komtesch und schwang sich aus dem Sattel. „All meine Bitternis, die ich in mich während zweier Jahre gegen sie wie roten Wein geschüttet hatte, weil sie mir nicht geböden wollte, nicht durfte, schnürte brennend meine Kehle und trankte meine Worte: „Gnädiges Fräulein, in Anbetracht unserer Freundschaft, soweit sie überhaupt als Freundschaft gelten kann, sage ich Ihnen nur, daß ich mich vor zwei Tagen bei Ihren Eltern und Ihnen formell verabschiedete. Ihre gnädige Frau Mutter geruhte nach einer Minute Besammentsein zu erklären, daß Sie beide keine Zeit mehr hätten, und daß der Diener mit den Angelgeräten warte. Nun, und ich dachte, das genigte doch.“ Ich versuchte zu lachen, ein hartes Lachen, doch unter ihren nicht vorwurfsvoll anschauenden Grauaugen blieb es mir in der Kehle stecken, und ich würgte es wieder hinab.“



Der ehemalige Kaiserliche Marstall als Stadtbibliothek. Der Lesesaal, vordem der Raum für den Kaiserlichen Wagenpark.

Willy Kuge.

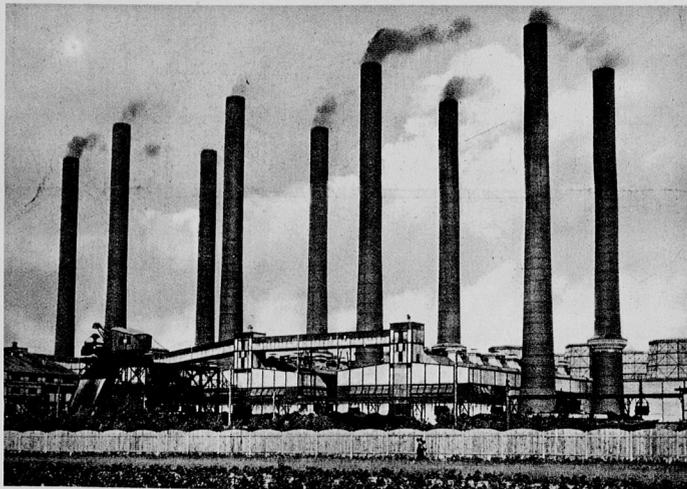
Ihre Stimme klang weich wie das zitternde Aufen einer Wildtaube, als sie sprach: „Sie tun mir Unrecht, daß Sie mich für so herzlos halten. Leben Sie wohl!“

„Ich kann nicht, ich kann nicht hierbleiben, ich muß weit fort, wie der Vogel im Herbst. Frag' ihn, weshalb er wegfliet, er wird es dir nicht sagen können. So auch ich. Vielleicht komme ich einmal wieder, Lieb, vielleicht verfliege ich mich unterwegs — ich weiß es nicht.“

Da wandte sie sich, ihr Körper atmete Traurigkeit. Und als sie im Sattel saß, gab sie ihrem Hof die Peitsche — sie, die sonst nie geschlagen hatte — daß es sich hochbäumte und im Sprunge den Graben nahm — in dem ein Stüd weiter unten der Jägermann gelegen hatte — und im windschnellen Galopp davonstob. Ich streckte die Arme aus, als könnte ich sie noch zurückhalten, jetzt — da es zu spät war.“

Weit, ganz weit sah ich ihr Pferd wie einen weißen, schwimmenden Punkt in dem Braun der frisch gepflügten Acker — und dann nichts mehr. Etwas Unennbares schürte grauam meine Kehle, stieg mir heiß in die Augen. Ich biß die Zähne zusammen, daß mich die Kiefern schmerzten. — Zu — spät!

Der Fink auf dem Baume brach jäh sein munteres Geschwätz ab, äugte auf mich herunter, der ich einsam mitten auf der Landstraße stand und mit brennenden Augen in die Ferne starrte. „Fink, fink — ich wandere, pink!“ machte der kleine Weltensegler und schwang sich in die sonnengebadeten Äste. Dann ging auch ich weiter — bis an die Straßenecke, wo der Kutscher meiner wartete. Ich schwang mich in den Wagen, griff nach dem Zügel, daß der alte Freund in



Das größte mit Dampf betriebene Elektro-Kraftwerk der Welt: Die neun Riesenschornsteine von je 100 Meter Höhe des Kraftwerkes Schönweiser-Golpa bei Bitterfeld.

Biederker.

Sie wandte sich langsam und zog ihr Pferd am Zügel nach, das seine weichen Lippen an meiner Schulter rieb. Da sah ich, daß diese goldblonde Komtesch Weiß wurde,



In der Siedlungsanlage in Köpenick bei Berlin. Berliner Bild-Bericht.



Der Kampf gegen die Wohnungsnot: Neuerhandene Kleinhausanlagen.

Straße einer Kleinhausanlage in Potsdam. Berliner Bild-Bericht.



Nach der Parade:

„Schnell, Wage, en Stimmung und Bauchschwingung, und denn biste oben!“

der Gabelbeißel erschrocken zusammenschrumpfte. „Vorwärts, Fuchs, vorwärts! Laß die Vergangenheit hinter mir liegen und greife hinein in die Zukunft, die vor mir liegt wie diese alte Weidenstraße, sonnengetränkt und schattenbewachsen und mit dunklen düfteren Fohlsiegen — vorwärts!“

Die Mission des Amtsrichters Wahnschaffe.

Von Uda Menz.

Der Gerichtsassessor Wahnschaffe war als Amtsrichter nach Holstein versetzt und fuhr bei strömenden Novemberregen in das kleine Nest ein, mit der einzigen Trostschle, die am Bahnhof aufzutreiben gewesen war. Er saß in dem muffigen kleinen Gefährt, eingezwängt zwischen seiner Frau und dem Kindermädchen, auf dem Schoß seine liebesmüde kleine Tochter Witz, während das maulende Baby Albrecht Achill die Spitzenbluse seiner Frau mit Kränzen überhäufte. Zwischen den Hüften saßen sich Handtaschen, Koffer und Waidpatete, auf dem Dach des Wagens schaukelte der Kinderwagen und Viktorias Wiegenstuhl, den die Baker vorgelesen in Berlin beim letzten Möbelwagen verlesen hatten.

Niemand kannte den neuen Dienort des Amtsrichters: er selbst kannte aus Berlin, seine kleine Frau aus Charlottenburg, das Dienstmädchen aus Schöneberg, der Kinderwagen war von Wertheim aus der Leipziger Straße und der Wiegenstuhl von Lehmann am Dönhofsplatz. Besonders die kleine Frau wußte von Schleswig-Holstein merkwürdigen Geschichten, daß die Menschen hier von Schnaps und Fischen lebten, Transtüfel trugen und mit Vornamen Christian hießen. Außerdem sollte die Wohnung in Kronwerk kein Gas haben. Kronwerk —!? Ihr Mann hatte ihr gesagt, es sei das Villenviertel der Stadt. Sie rieb die regenblinde Scheibe des kleinen Gefährtes blank — Gasfen und Gasfen, nur alle 300 Schritt eine Laterne, wahrscheinlich mit Lebertran gespeist, und Häuser, die wahrscheinlich auch alle kein Gas hatten! Ach Gott, der Papa

selig war immer so gegen die Juristen gewesen! — Mit einem Ruck hielt der Wagen jetzt still, der Amtsrichter riß die Tür auf. Man hielt vor einer Barriere. Deutlich klang das Gurgeln von Wasser herauf und die in ihrer Mundart unverständliche Unterhaltung des Kutschers mit dem Brückenwärter. — „Der Kanal“, sagte der Amtsrichter und schlug die Bagentür wieder zu. Die Brücke ist aufgezoogen, weil ein Schlepper passiert. Gleich sind wir drüben in Kronwerk, und unser neues Leben beginnt! Viktoria, sie gerade, Achill, heule nicht!“

„Der Junge ist müde“, sagte die kleine Frau begütigend. „Mein Gott, sieben Uhr!“ Und leuzend steckte sie die Uhr wieder in den Bürtel, wobei ihr abermals Tränen kamen. Denn die Uhr kamte noch von Papa, der so gegen die Juristen gewesen war. Sie hatte sie zur Einsegnung bekommen, gewichtig wie ein Hühnerer, aber mit einem Schweizerwert, das vorhielt und nach dem



Fritz Schoen †

Unveröffentlichte Zeichnungen aus dem Skizzenbuche unseres langjährigen Mitarbeiters. Atelier „Elite“.

Geschmack des Seligen gewesen war. — Jetzt knarrte der Wagen über die Brücke, hielt.

Vor dem Hause standen im Regen zwei entleerte Möbelwagen. Oben, in der stockfinsternen neuen Dienstwohnung,



Aus der Berliner Staatsbibliothek: Eine kleine Pause.

herrschte ein Chaos von verpackten Möbelstücken; Papierfegen und Strohwische bedeckten den Boden. Der Amtsrichter entzündete eine Kerze. „Also endlich in den heimischen vier Wänden! Wie gut alles geklappt hat! Laß dir vom Mädchen gleich die Bettfäden öffnen, in einer halben Stunde bin ich wieder da! Ich gehe nur in den nächsten Laden, um aus dem Adressbuch die Wohnungen der Vorbesetzten auszufahren. Morgen kann dann gleich mit den Besuchen begonnen werden! Zimmer Tempo, Tempo, das ist die Hauptsache! Das muß in die verschlafenen Grenzblätter heringebracht werden! Man muß wirken! Ich habe Kridgers Akten durchgesehen, der hier Untersuchungsrichter war.“



Nach der Parade in der Friedrichstraße: „Du, Wally, is der Sun denn noch lang?“

Die Kerze flackerte im Luftzug. „Herrgott, und diese Beleuchtungsverhältnisse! Das begünstigt natürlich die dunklen Instinkte der Menschen und gebiert die Delikte. Auch da muß eingegriffen werden: ein weites Feld, aber ich bin nicht nur Paragraphenschuster!“ Der Amtsrichter küßte seine Frau flüchtig auf die Stirn und fuhr, gleich einem Schiff mit vollen Segeln, durch die alte Haustür auf die Gasse hinaus, um sich zunächst einen Stadtplan zu erschauen. Aber alle Läden waren schon geschlossen, kein Licht brannte mehr, kein Mensch war zu sehen. Nach hundert Schritten hatte er in Regen und Dunkelheit schon die Richtung seines Hauses verloren, geriet in eine Seitengasse und wollte schon am ersten Hause klingeln und dort um Auskunft bitten, als er endlich ein lebendes Wesen auf sich zukommen sah. In Regen und Finsternis. Er ging ihm ein paar Schritte entgegen, befaß sich aber im rechten Augenblick, ob es rasam sei, sich hier, in dem kleinen Hafenviertel, als Fremder erkennen zu geben, zumal die herankommende Frauensperson durchaus nicht vertrauenerweckend ausah. Halb lief sie, halb ging sie. Jetzt war die Person indessen ganz nahe, das Gesicht konnte er nicht erkennen. Wie gehetzt jagte sie dahin, und ehe er den Mund aufstun konnte, prallte sie schon gegen ihn. Der Amtsrichter glaubte einen widerlichen Schnapsgeruch und ein ordinäres Parfüm zu spüren, hatte als alter Kriminalist bei dem jähen Brustanbrustsinken aber Geistesgegenwart genug, sofort mit hastiger Hand nach seiner Uhr zu fassen. Sie war fort! Mit zwei Sähen hatte er die Person eingeholt und packte sie am Arm, daß die Knochen knarrten. „Die Uhr heraus!“ Er brüllte mit vor Erregung heiserer Stimme, daß die kleine Gasse widerhallte. Aber es nützte. Das Subjekt warf die Uhr sofort von sich und war im gleichen Augenblick mit der Gewandtheit alter Diebinnen wie vom Erdboden verschluckt.

Er steckte seine Uhr wieder zu sich, und zwar zur Sicherheit in die innere Rocktasche, und sah sich besuchsam um. Nach zehn tastenden Schritten sah er plötzlich das Häuschen des Brückenwärters vor sich und hörte das Gurgeln des



Nach der Revolution am Potsdamer Platz: „Prima Schmalz und Reberwurststippen! Der erste Transport aus Amerika!“



Nach der Revolution am Potsdamer Platz: Die lustige Sieben: „Niesengeotmeine sind hier zu holen!“

Moden Spiegel



Abendhut aus terrakotfarbenem, glänzendem Geflecht mit Reiherbüschel und kurzem Spitzenschleier.

Modell Auguste Münzer, Berlin.

Kanals. Er klopfte hastig an den Schieber der Tür. Jemand riß von innen den Verschluss zurück, und der Amtsrichter begann in seiner Erregung zunächst zu fluchen: keine Latene brenne, niemand sei auf den Gassen dieses gottverfl. Nestes und man könne hier auf offener Straße sterben und verderben, ohne daß ein Dahn danach frähe. In seiner Aufregung merkte er nicht, daß der alte Mann vor ihm ebenfalls vor Schreden flüchtete; der Herr solle nur hereintommen! Daß er so etwas erleben müsse! 50 Jahre lähe er hier als Bräudemärier, und nie sei so etwas passiert! Am gleichen Abend gleich zwei solcher Gesichten! Denn da drinnen habe er schon eine fihen, eine Frauensperson; vor einer Viertelstunde sei sie halbtot vor Angst zu ihm hereingestürzt, ein Keil



Rostrot-grau gestreiftes Kleid aus Seidentrikot. Modell Günther, Berlin.

Rostroter Strohhut mit Rose.

Modell Paula Schwarz. Eberth phot.



Silbergrauer bestickter Seidenhut in Kappenform mit Strohrand.

Modell A. W. Frindt, Berlin-Wien.
(Hedy Sven).

habe sie angefallen, auf zehn Schritt habe das Untier nach Schnaps gerochen, habe sie gepackt und beraubt. Eine Zigeunerbande müsse im Durchziehen sein, der Herr möge nur eintreten! Und der Amtsrichter stand in der kleinen mit Heisenqualm erfüllten Wellblechbude, die notdürftig von einer Petroleumfunzel erleuchtet war, und erkannte auf dem wackelnden Holzestuhl neben der Tür — seine Frau. Sie flogen aufeinander zu und hielten sich fest wie Kinder im Dunkeln. Die kleine Frau schluchzte zum Götterbarmen. „Laß dich versehen, Achill, komm hier fort, morgen schon! Wenn du ahnst, was es hier für Menschen gibt! Tiere, sag ich dir, grausame Tiere! Ich habe die Schlüssel zu den Koffern mit der Kinderwäsche nicht finden können und



Sanatogen



das altbewährte, durch mehr als 22 000 ärztliche Gutachten anerkannte
Körperkräftigungs- und Nervennährmittel von höchstem Nährwert und leichtester Verdaulichkeit
ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Druckschrift über Sanatogen als Kräftigungsmittel

für Nerventeilende, für Magen- und Darmtrakte, auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231 A.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Probe gegen Voreinsendung von 60 Pfennig für Porto.



Büstenhalter
HAUTANA
aus elastischem Trikotgewebe
direkt auf der Haut zu tragen.
Nur echt mit den Hautana-Übiketen

Alleinige Fabrikanten:
MEYERHOFER & SÖHNEN G. M. B. H. IN BRUNNEN
und S. LINDAUER & CO. KORSETTFABRIK IN GANNSTATT.



AEROZON
D.R.G.M. Elektrischer D.R.G.M.
Parfüm-Verdunster und Rauchverzehrer

Verbessert die Luft • Zerstört den Tabakrauch • Parfümiert die Räume
Künstlerische Ausführungen in transparentem, handgemalten Porzellan.
Glänzend bewahrt
und in den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch.
Zu haben in den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- u. Parfümeriegeschäften.
Bezugsquellen werden nachgewiesen • Kataloge auf Wunsch kostenlos

Aérozon-Fabrik Berlin SW 68



Egon Braun Auslese
Echter deutscher Weinbrand

Egon Braun, Weinbrennereien, Hamburg 1

Kronen-Bücher
Romane erster Schriftsteller

Zuletzt erschienen:
Paula Buch: „Einer vom Zirkus“ / Wilh. Gremer: „Junge Welt“ /
A. Gábor: „Sieben Schmetterlinge“ / Julius Berfl: „Nanettchen und
die Liebe“ / Georg Wasner: „Die Verlobung des Freiherrn v. Wehlen“

Preis 3,00 Mark und ortsüblicher Zuschlag

RUDOLF MOSSE, Buchverlag, BERLIN SW 68

„20 Jahre jünger“
(ges. gesch.)

auch genannt „Exlepiang“ (ges. gesch.)
gibt grauen Haaren die Jugendfarbe
wieder. Graue Haare machen Alt; man
sollte dieselben entfernen, denn man ist
nur so alt, wie man aussieht. Sieht
man jung aus, ist man jung; sieht man
alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach
dem Geburtschein, „20 Jahre jünger“
erhielt die Goldene Medaille Leipzig 1913.
„20 Jahre jünger“ färbt nach und nach.
Niemand kann es bemerken. Kein ge-
wöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg
garantiert. „20 Jahre jünger“, auch ge-
nannt „Exlepiang“, ist wasserhell,
schmutzt nicht und färbt nicht ab; es
fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder
Gebraucher selbst überzeugen kann.
Vollständig ausgeh. über 100,000.
Danksch. von Ärzten, Professoren usw.
gebracht und empfohlen. „20 Jahre
jünger“ ist durch seine vorzüglichen
Eigenschaften weltberühmt. Karton
M. 25,-, extra stark M. 35,- (Porto extra).
Nachahmungen weisen man zu-
rück. In allen besseren Parfümerien,
Drogerien und Apotheken zu haben,
wo im Fenster ausgestellt; wo nicht,
direkt vom alleinigen Fabrikanten
Hermann Schellenberg / Düsseldorf 234
Parfümeriefabrik.

Nur echt in diesem
Original-Karton!



Alle helfen aufziehen
durch Öffnen
der Tür!

PETOCRONO
G. M. B. H.
HAMBURG 8

Fordern Sie „Petocrono“ bei Ihrem Uhrmacher

**Hunderttausende besitzen mich,
Hunderttausenden nütze ich.**



wiko

Dr. Hentschels Wiko-Apparat, D.R.G.M., entfernt durch
wöhlig milde, sorgsam durchgeführte atmosphärische Wirkung vom
ersten Gebrauche an zuverlässig alle Hautunreinheit,
Misser, Pusteln usw.; wandelt müde und welke in frische, gesunde,
voldurchblutete Haut, verjüngt wirksam um Jahre. Fachärztlich
empfohlen, v o l l b e w ä h r t. Hält durchaus das, was er verspricht.
Dir auch! — Jahrelange Dauerwirkung.

Preis mit Porto M. 21,50, elegant M. 36,50; Wiko-Doppel-
kraft einfach M. 31,50, elegant M. 46,50. Nachnahme 80 Pf.
mehr. — Einmalige Anschaffung.

Wiko-Werke Dr. Hentschel, En. 64, Dresden.

Öffnen im Harz!
Grand Harzburg / Hotel Asche

Telephon: Nr. 28 / Tel.-Adresse: Ascheshotel Harzburg

Besitzer: Gebrüder Bode

Vornehmes
Familien-
hotel
mit allem
modernem
Komfort

Anerkannt
erfolgreichste
Stätte



Oja

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,
ist gelöst durch einfache Anwendung der Wunderseife OJA.

• Oja ist ein geradezu verblüffend wirkendes Schönheitsmittel
von absoluter Wirkung. • Oja verleiht dem Teint ein blühen-
des Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt.
Jede Unreinheit des Teints, wie Wimpern, Sommersprossen,
Röte, Mitesser, schwindet zuverlässig durch • Oja. • Oja
macht die schweißigsten Hände elegant, zart, rein und fein.
Ueberzeugen Sie sich, dass • Oja von wunderbarem Erfolge ist.

1 Dose Wunderseife • Oja . . . M. 18,— 10,—
• Oja-Seife in fester Form . . . pro Stück M. 10,—
Crème • Oja enthält weder Fett noch irgendeinen Farbstoff.
Crème • Oja macht die raueste, rote und aufgesprungene
Haut augenblicklich sammetweich.

Originaldose Crème • Oja M. 15,— 10,— 7,—, Tube 10,— 6,—
• OJA A.-G., BERLIN, Leipziger Strasse 113
Wien 1, Petrusplatz 11. München, Maximilianplatz 13.

... beruhigt können Sie
vom Rasierstuhl nur auf-
stehen, wenn Sie sich so-
fort nach dem Rasieren
mit Dr. Fürstenbergs
KOSMASEPT
abwaschen lassen. Bartflech-
teninfektion oder sonstige
Hautansteckungen sind
völlig ausgeschlossen, da
Kosmasept à tempo alle
Keime tötet.



KOSMASEPT-GES. DR. FÜRSTENBERG HAMB. BERLIN SW 48

Moderne künstlerische Scherenschnitte



Motive aus der Operette „Wenn Liebe erwacht“ (Theater am Hollendorfsplatz) geschnitten von H.K. Frenzel.

HALPAUS
CIGARETTEN

RARITÄT

Die unübertroffene Qualitäts-
Cigarette

Das
**Beste an Gehalt,
Geschmack und Aroma**

ARTUR SCHWARZ

Anlass- u. Regulierapparate
für Elektromotoren

unübertroffen in Güte des Materials und der Arbeit liefert
ab Lager oder kurzfristig in langjährig bewährter Konstruktion

Albert Kreuzer, Ing., Berlin Schöneberg 4
Spezialfabrik für Anlass u. Regulierwiderstände



Setsor, Wien, phot.

Leopoldine Konstantin, die gefeierte Darstellerin, tritt allabendlich, laut unjubelt, von Beifall gekrönt, im Trianon-Theater auf: Sie spielt Eduard Stucken und Arthur Schnitzler, „Die Gesellschaft des Abbé Châteaufort“ und „Abschiedssouper“. Viel bewundert und viel beklatscht. Beide Stücke, das Schauspiel, schon mehr ein Sittenstück und Kulturdokument aus jener sittenlosen Zeit, und das Lustspiel, gefallen gleich gut, und ihre hohen und seltenen Werte wirken noch nach und überdauern den lauten Beifall des Abends. Meisterlich ist die Darstellung des Trianon-Theaters, vollendet wie stets: Leopoldine Konstantin, Hermann Vallentin, Adolf Licho, Ilka Grüning und alle anderen.

Drei äusserst erfolgreiche Theaterabende für die Berliner Modenwoche:

Trianon-Theater:
„Die Gesellschaft des Abbé Châteaufort“ Von Eduard Stucken.
„Abschiedssouper.“ Von Arthur Schnitzler.

Residenz-Theater:
„Lady Windermere's Fächer.“ Von Oscar Wilde.
Kleines Theater:
„Casanovas Sohn.“ Von Rudolf Lothar.



In dem grossen Erfolg des Kleinen Theaters „Casanovas Sohn“ Eugen Burg als Graf Kurt v. Weyer, Mady Christians als Baronin v. Helfenberg, Hans Albers als Graf Erich v. Weyer. Rosenberger phot.



Binder, phot.

Käthe Haack spielt allabendlich in dem grossen Erfolg des Residenz-Theaters: „Lady Windermere's Fächer“ von Oscar Wilde vor dem entzückten und enthusiastischen Publikum des ausverkauften Hauses die Lady Windermere. Selten hat ein Dichter ein so wundervolles Bühnenwerk, gleich spannend in Ernst und Humor, für die Bühne geschrieben. Der Erfolg des Residenz-Theaters hat sich von Aufführung zu Aufführung vergrössert und steht selbst an dieser an Erfolgen so verwöhnten Bühne unerreicht da. Unübertrefflich sind wie stets die Inszenierung und Darstellung, die dem wundervollen Stück im Residenz-Theater zuteil wird. Neben Käthe Haack ist es vor allem Julius Falkenstein, der in der von ihm geschaffenen Rolle des Mr. Dumby allabendlich das Publikum entzückt und begeistert.

GRAF BERNSTORFF

Die Hamburger Zigarre in höchster Vollendung



M 6.50

Urgröße

Borchardt Gebrüder, Berlin W. 8, Friedrichstraße 181

Große Auswahl preiswerter Zigarren, Zigaretten u. Tabake.



Abstehende Ohren
werden durch

EGOTON

sofort anliegend gestaltet. Ges. geschützt.
Erfolg garantiert.
Prosop. gratis u. gratis. Preis M. 34.- excl. Nachh. Spesen.

Zu haben in den meisten Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken und direkt von

J. Rogner & Beyer
Chemnitz i. Sa.
M 55